

Erasmus Policy Statement der FH des BFI Wien

Die Teilnahme am Erasmus+ Programm ist für die Fachhochschule (FH) des BFI Wien von zentraler Bedeutung für die Umsetzung der Modernisierungs- und Internationalisierungsaktivitäten sowie die Erreichung der Hochschulziele.

Internationalisierung wird dabei als Instrument zur Erreichung höchstmöglicher Qualitätsstandards gesehen und als ein Mittel zur Ausstattung der Studierenden mit internationalen und interkulturellen Kompetenzen, die sie während ihres Studiums und nach ihrem Abschluss benötigen. Dafür wurden folgende Kernbereiche definiert:

- LEHRE. Verbesserung der Gesamtqualität der Lehre durch „*internationalisation at home*“ und „*internationalisation abroad*“ und die Integration vielfältiger Perspektiven
- FORSCHUNG und ENTWICKLUNG. Stärkung des akademischen Profils der Hochschule durch qualitative und quantitative Steigerung der Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch internationale Zusammenarbeit
- HOCHSCHULKULTUR und VERWALTUNG. Stärkung der aufgeschlossenen und einladenden Campus-Kultur durch die kontinuierliche Entwicklung der internationalen und interkulturellen Kompetenzen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- THIRD MISSION und KOMMUNIKATION. Beitrag zu sozialem Fortschritt und Nachhaltigkeit durch die Förderung internationaler und interkultureller Kompetenzen innerhalb und außerhalb der Hochschule

Die Überzeugung, dass kulturelle Vielfalt einen Gewinn für die Institution darstellt und dass interkultureller Austausch und internationale Vernetzung eine Voraussetzung für das erfolgreiche Agieren der MitarbeiterInnen, Studierenden und AbsolventInnen in einer interkulturellen Gesellschaft sind, wird seit der Gründung der FH des BFI Wien gelebt und durch verschiedene Aktivitäten unterstützt. Um die Prioritäten der europäischen Erneuerungsagenda und die Ziele des europäischen Bildungsraumes zu unterstützen, werden verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten des Erasmus+ Programmes umgesetzt:

Maßnahmen zur Vermeidung künftiger Missverhältnisse zwischen Kompetenznachfrage und -angebot und Förderung herausragender Leistungen bei der Kompetenzentwicklung

Als Fachhochschule für Wirtschaft, Management und Finance, ist die FH des BFI Wien an der Schnittstelle zwischen Forschung, Lehre und Wirtschaft positioniert und hat die Förderung digitaler Kompetenzen, Kooperations- und Problemlösefähigkeiten, sowie interdisziplinäres und verantwortungsvolles Denken und Handeln als wichtige Qualifikationen für Studierende in einer globalisierten Wirtschaftswelt identifiziert. Sowohl bei der Neuentwicklung als auch der regelmäßigen Überarbeitung der Curricula von Studiengängen werden diese Themen berücksichtigt und zur Verbesserung des Studienangebots genutzt.

Aktivitäten im Erasmus+ Programm, wie die Teilnahme an Mobilitäten und den entsprechenden Begleitmaßnahmen oder die Zusammenarbeit in divers zusammengesetzten Projektteams, tragen zum Kompetenzerwerb von Studierenden, Lehrenden und MitarbeiterInnen in der Verwaltung bei.

Die enge Vernetzung mit Unternehmen, die durch die verpflichtenden Berufspraktika bzw. den hohen Anteil an berufsbegleitenden Studierenden besteht und der Grundsatz des „Lifelong Learning“, der durch die Förderung von Chancengleichheit, Transparenz und Durchlässigkeit, dem berufsermöglichenden Studienangebot und dem Angebot an Weiterbildungslehrgängen umgesetzt wird, bilden weitere strategische Eckpfeiler.

Schaffung inklusiver und vernetzter Hochschulsysteme

Das Schaffen von Chancengleichheit und die Förderung von Inklusion ist fest an der FH des BFI Wien verankert und sowohl durch den Zugang zum Studium mit unterschiedlichen Hintergründen (ausländische Abschlüsse, Studieren ohne Matura), als auch die Unterstützung während des (berufsermöglichenden) Studiums geprägt. Alle Studierenden der Fachhochschule haben die Chance, internationale und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Durch ein Angebot an Aktivitäten im Bereich „*internationalisation abroad*“ (Auslandssemester, Auslandspraktikum, International Weeks) und „*internationalisation at home*“ (internationale Gastvortragende, virtuelle internationale Kollaborationsprojekte, International Weeks, internationale und interkulturelle Lernergebnisse in den Curricula) können Studierende aus unterschiedlichen Aktivitäten wählen, die ihren Lebenssituationen am besten entsprechen.

Einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der akademischen Welt und der zivilen Gesellschaft leistet die FH des BFI Wien durch das regelmäßige Veranstalten von Diskussionen und Vorträgen zu gesellschaftsrelevanten Themen, die durch den Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und der Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) geprägt sind.

Sorge dafür zu tragen, dass Hochschuleinrichtungen zur Innovation beitragen

Als wirtschaftswissenschaftliche Fachhochschule befasst sich die FH des BFI Wien mit den Chancen, Auswirkungen und Herausforderungen der technischen Entwicklung auf die Arbeitswelt, zusammengefasst unter dem Begriff „New Work - New Business“ als Querschnittsmaterie in Forschung, Lehre und im Rahmen von Veranstaltungen. Die FH des BFI Wien verfügt über ein stabiles Netzwerk aus zahlreichen nationalen und internationalen Partnerschaften mit Hochschulen, Unternehmen und Organisationen. Es

ist ein dezidiertes Ziel der FH die Kooperationen mit Hochschulen qualitativ weiterzuentwickeln und strategische Partnerschaften auszubauen, um gemeinsam innovative Projekte umzusetzen.

Förderung effektiver und effizienter Hochschulsysteme

Durch das Erasmus+ Programm stehen der FH des BFI Wien Mittel zur Förderung und Setzung von Anreizen zum Kompetenzerwerb, sowie dem Beitrag zu Innovation, und Vernetzung zur Verfügung. Diese werden über alle Kommunikationskanäle der Fachhochschule distribuiert und durch zusätzliche Fördermaßnahmen und Anreizsysteme ergänzt. Die FH des BFI Wien implementiert weiters eine Verwaltungs- und Kommunikationsstruktur, die von höchsten Qualitätsstandards geprägt sind und den Fokus auf bestmögliche Betreuung von ProgrammteilnehmerInnen vor, während und nach der jeweiligen Aktivität legt.

Beteiligung an Erasmus+ Aktionen und Zusammenhänge mit Zielsetzungen der FH des BFI Wien

Teilnahme an der Leitaktion 1

Internationale Erfahrungen wurde als ein zentraler Bestandteil der Aktivitäten zur Förderung internationaler und interkultureller Kompetenzen im Sinne der „*internationalisation abroad*“ identifiziert. Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Verwaltungspersonal durch das Erasmus+ Programm wurde bereits in der vergangenen Erasmus+ Programmgeneration (2014 – 2020) erfolgreich an der FH des BFI Wien implementiert, was sich in der hohen Zufriedenheit der TeilnehmerInnen widerspiegelt. Gleichzeitig wurde auch die „*internationalisation at home*“ als besonders wichtig für berufsbegleitend Studierende, Studierende mit Betreuungsverpflichtungen oder Studierende aus einkommensschwachen Gesellschaftsschichten erkannt. Daher bilden neben traditionellen Formen der Mobilität (Auslandssemester und Auslandspraktika für Studierende, teaching mobility und training mobility für Lehrende und administratives Personal) auch neue Formen der Mobilität (short term mobility, virtual/blended mobility) und vor allem die Internationalisierung der Curricula wichtige Maßnahmen.

Die geografische Schwerpunktsetzung der verschiedenen Aktivitäten innerhalb der Leitaktion 1 (KA 103, KA 107) findet in engem Austausch mit den jeweiligen Studiengängen statt (z.B. spezifischer Fremdspracherwerb innerhalb des Studiengangs, geografische Themen/Forschungsschwerpunkte) und wird bei jedem (Neu-) Entwicklungsprozess von Curricula durch die Er- bzw. Überarbeitung der Study Programme Internationalisation Strategy (SPINS) sicher gestellt. Insgesamt liegt der geografische Schwerpunkt auf Mobilitäten in den Erasmus+ Programmländern und darüber hinaus in „emerging markets“. Strategische Partner werden definiert, um Ressourcen zu bündeln und die Qualität der Aktivitäten zu steigern.

Die Umsetzung der Maßnahmen zur Erreichung der Internationalisierungsziele wird dadurch gewährleistet, dass das International Office des FH Kollegium, zuständig für

Lehre und Forschung, und weitere Support-Einheiten (u.a. Qualitätsmanagement, Personalentwicklung, Hochschuldidaktik, E-Learning) unterstützt. Es übernimmt die Aufgaben der Beantragung, des Monitorings, der Kommunikation und der Berichtslegung zu allen Aktivitäten innerhalb der Leitaktion 1 (KA1), berät alle TeilnehmerInnen an Aktivitäten und berichtet direkt an die Hochschulleitung sowie die österreichische Nationalagentur (OEAD).

Teilnahme an der Leitaktion 2

Die FH des BFI Wien hat sich in den vergangenen Jahren aktiv an der Leitaktion 2 (KA2) der ersten Programmgeneration von Erasmus+ beteiligt. Die erfolgreiche Umsetzung von entsprechenden Projekten als Projektkoordinatorin beziehungsweise Projektpartnerin hat einen Beitrag zur institutionellen Internationalisierung geleistet. Die Internationalisierungsstrategie der FH des BFI Wien definiert unter anderem die Internationalisierung der Lehre und den Ausbau des akademischen Profils der Hochschule durch die Beteiligung an internationalen Projekten als Ziele.

Vor diesem Hintergrund ist die Beteiligung an der Leitaktion 2 *„Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen“* auch in der neuen Programmperiode von 2021 bis 2027 von hoher inhaltlicher und strategischer Relevanz. Die FH des BFI Wien zeigt sich dabei offen für Projekte in allen Teilbereichen der KA2, sofern die Inhalte der konkreten Projektvorhaben mit den thematischen Prioritäten der institutionellen Strategie übereinstimmen. Diese Übereinstimmung wird für jeden Projektantrag nach einem bewährten Verfahren geprüft (siehe unten).

Im Vorfeld der jeweiligen Ausschreibungsrunden werden jährlich konkrete Projekte zur Einreichung definiert. Dieser Prozess berücksichtigt zwei Dimensionen: Mögliche Projektvorhaben werden erstens mit internen Stakeholdern an der Hochschule (Geschäftsführung, Kollegiumsleitung, International Office, Studiengänge, Hochschuldidaktik, E-Learning, etc.) abgestimmt. Dabei werden die strategische Relevanz und die Verfügbarkeit der notwendigen Kapazitäten geprüft. Ergänzend erfolgen zweitens regelmäßige Konsultationen mit internationalen Partnerhochschulen der FH des BFI Wien, um Möglichkeiten für gemeinsame Projekteinreichungen zu sondieren und konkrete Kooperationen zu vereinbaren. Dieses Vorgehensmodell hat sich in der Praxis bereits in der vergangenen Programmperiode bewährt, um eine solide Basis für eine qualitätvolle Projektplanung und -umsetzung zu garantieren.

Geplante Auswirkungen auf die FH des BFI Wien durch die Teilnahme an Erasmus+ Aktionen

Die Teilnahme am Erasmus+ Programm wirkt auf die Kernbereiche der FH des BFI Wien ein (s. oberhalb) und trägt zur Erreichung der strategischen Ziele bei.

Ein detaillierter Maßnahmenkatalog, der die Internationalisierungsziele, mit Maßnahmen und qualitativen sowie quantitative Indikatoren in Verbindung bringt, wurde im Zuge der

Aktualisierung der Internationalisierungsstrategie 2019 ausgearbeitet diese werden nun bis 2025 umgesetzt, wobei die Aktualität der Ziele jährlich überprüft und falls nötig Anpassungen vorgenommen werden.

Auswirkungen in Zusammenhang mit der Leitaktion 1:

Die Teilnahme an der Leitaktion 1 „*Lernmobilität*“ zielt auf die Ermöglichung von Mobilitätserfahrungen der Studierenden und des Hochschulpersonals ab. Das Grundprinzip dabei ist die Förderung des internationalen und interkulturellen Kompetenzerwerbs von Studierenden und AbsolventInnen, der in engem Zusammenhang mit den Kompetenzen und Erfahrungen des Hochschulpersonals insbesondere der Lehrenden steht.

Durch die Ableitung von spezifischen Internationalisierungsstrategien (SPINS) und *verifiable objectives* von der FH-weiten Internationalisierungsstrategie in jedem Studiengang, wurden den inhaltlichen Ausrichtungen entsprechende Schwerpunkte gesetzt. Diese werden mit jedem Studiengangs-Relaunch evaluiert und angepasst.

Die traditionellen Mobilitätsformen, die bereits in der vergangenen Erasmus+ Programmgeneration wichtige Internationalisierungsaktivitäten der FH des BFI Wien darstellten, bilden dabei weiterhin zentrale Schwerpunkte:

Internationalisation abroad

Auslandssemester: Alle Studiengänge der FH des BFI Wien haben bereits ein Mobilitätsfenster definiert, das so konzipiert ist, dass Studierenden ein Auslandssemester ermöglicht wird und Mobilitätshindernisse abgebaut werden. Die qualitative Auswahl der Hochschulpartnerschaften gewährleistet, dass die besuchten Lehrveranstaltungen angerechnet werden können und so das „no-loss-of-progress“ Prinzip erfüllt wird. Double-Degree Programme bieten besonders gut strukturierte Möglichkeiten ein Auslandssemester wahrzunehmen und fördern den intensiven Austausch zwischen Partnerhochschulen.

Auslandspraktika: In allen Bachelor-Studiengängen ist ein verpflichtendes Berufspraktikum vorgesehen, das sowohl in Österreich als auch im Ausland absolviert werden kann. Studierende werden dabei von PraktikumskoordinatorInnen in ihren Studiengängen und der Outgoing-Koordination unterstützt, wenn das Praktikum als Erasmus+ Praktikum absolviert wird.

Personalmobilität: LektorInnen- und MitarbeiterInnenmobilität sind ebenfalls von zentraler Bedeutung für die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie, da diese Personengruppen als unerlässliche MultiplikatorInnen innerhalb der Institution fungieren und erheblich zum Aufbau und der Verbesserung eines qualitativ strukturierten Partnerhochschulnetzwerkes beitragen. Weitere Ausführungen zur Mobilität von LektorInnen und MitarbeiterInnen finden sich im Abschnitt, in dem die Maßnahmen zur Förderung der Hochschulpersonalmobilität dargestellt werden.

Neue Formen der Mobilität: Diese spielen aufgrund der demographischen Zusammensetzung der Studierenden ebenfalls eine bedeutende Rolle. Mehr als die Hälfte der Studierenden der FH des BFI Wien studiert in berufsermöglichender Form. Neben beruflichen Verpflichtungen haben diese Studierenden häufig auch familiäre Betreuungsverpflichtungen was die Teilnahme an traditionellen mehrmonatigen Mobilitätsformen erschwert oder gänzlich ausschließt. Im Sinne der Inklusion setzt die FH des BFI Wien daher auch auf kurzfristige Mobilitäten oder „*blended mobility*“ wie International Weeks oder Exkursionen.

Internationalisation at home

Ein weiterer wichtiger Aspekt für Studierende und auch Hochschulpersonal, das nicht mobil sein kann, ist die *Internationalisation at home*. Dazu plant die FH des BFI Wien verschiedene Aktivitäten wie die Integration von internationalen Gastvortragenden, virtuelle Zusammenarbeit in internationalen Teams, die Definition von internationalen und interkulturellen Lernergebnissen, die Förderung von Sprachkompetenzen und des Austauschs zwischen lokalen und internationalen Studierenden als Bestandteil der formalen und informalen Curricula.

Darüber hinaus sind in den Kernbereichen Hochschulkultur und Verwaltung sowie Third Mission und Kommunikation Maßnahmen zu Personalentwicklung im Hinblick auf internationale und interkulturelle Kompetenzen Sprachkompetenzen, mehrsprachige Leitsysteme und Infrastruktur, Alumni-Tracking, Veranstaltungen für die Öffentlichkeit, sowie Orientierung an internationalen Zertifizierungen und Akkreditierungen geplant.

Durch qualitative Indikatoren (wie z.B. SPINS-Dokumente, Lehrveranstaltungen mit internationalen oder interkulturellen Lernergebnissen, Veranstaltungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und Sprachangebote oder das Erreichen internationaler Zertifizierungen und Akkreditierungen) und quantitative Indikatoren (wie z.B., Mobilitätszahlen an die und von der FH, Partnerhochschulnetzwerk) wird der Fortschritt der Umsetzung der Maßnahmen und ihre Aktualität jährlich überprüft. Insgesamt steht dabei der Grundsatz die Qualität weiter zu steigern und Zielgruppen zu erreichen, die bisher wenig an Programmaktivitäten teilnehmen konnten, im Vordergrund.

Auswirkungen in Zusammenhang mit der Leitaktion 2:

Die Teilnahme an der Leitaktion 2 „*Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen*“ soll zur Umsetzung der strategischen Entwicklungsziele der FH des BFI Wien beitragen (siehe oberhalb). Die Hochschule plant daher eine aktive und kontinuierliche Beteiligung an der Leitaktion 2 in der Laufzeit der Programmperiode von 2021 bis 2027. Im Wesentlichen soll hier der erfolgreiche Weg, der in der vergangenen Programmgeneration (2014-2020) begangen wurde, fortgesetzt werden. Unter Erasmus+ wurden an der FH des BFI Wien in der Leitaktion 2 mehrere Projekte in den Teilbereichen „Strategic Partnerships“ und „Capacity Building in Higher Education“ durchgeführt. Diese Projekte haben an der Hochschule unter anderem Beiträge in folgenden Feldern geleistet: Weiterentwicklung der Qualität und Praxisrelevanz der Lehre (z.B. durch Reformen von Curricula, Konzeption und Durchführung innovativer

Lehrveranstaltungen); Ausbau von Kooperationen mit internationalen Partnerhochschulen und Unternehmen; und die Unterstützung regionaler Schwerpunktsetzungen gemäß der Internationalisierungsstrategie der Hochschule. Die im neuen Programm von 2021 bis 2027 in der Leitaktion 2 vorgesehenen „Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren“, „Partnerschaften für Spitzenleistungen“ und „Partnerschaften für Innovationen“ bieten daher einen vielversprechenden Rahmen für die Fortsetzung der erfolgreichen Projektaktivitäten der FH des BFI Wien.

Für die Beobachtung werden sowohl qualitative wie auch quantitative Indikatoren herangezogen. In qualitativer Hinsicht spielen hier beispielsweise folgende Kriterien eine Rolle: Die strategische Relevanz der Projektanträge für die institutionelle Strategie der Hochschule (wird bereits im Planungsprozess berücksichtigt, siehe oberhalb); die qualitative Bewertung von Projektanträgen und Projektberichten (Zwischen- bzw. Endberichte) der FH des BFI Wien durch den Fördergeber (z.B. Feedback der GutachterInnen); das regelmäßige Berichtswesen an das Projektmanagement Office der FH des BFI Wien (basierend auf einheitlichen Projektmanagementstandards, die verbindlich für alle Projekte an der Hochschule angewendet werden).

In Bezug auf quantitative Indikatoren wird ebenfalls auf zentrale Strategiedokumente der FH des BFI Wien Bezug genommen (Internationalisierungsstrategie, Forschungs- & Entwicklungsstrategie). Gemäß dieser Strategien werden in regelmäßigen Abständen quantitative Indikatoren erhoben, die auch Bezug zu EU-Projekten in der neuen Programmgeneration haben (z.B. Anzahl der eingereichten Projekte, internationale Partnerhochschulen, unterzeichnete Kooperationsverträge, Mobilitäten von Lehrenden/Studierenden, Konferenzteilnahmen, Publikationen). Was den zeitlichen Rahmen angeht, so strebt die FH eine konstante und kontinuierliche Teilnahme am Programm von 2021 bis 2027 an. Die Einreichmöglichkeiten werden jährlich bewertet (siehe vorheriger Abschnitt); Ziel ist es, über die gesamte Laufzeit strategisch relevante Projekte durchzuführen. Neue Projektanträge werden jeweils basierend auf der strategischen Relevanz und den verfügbaren Ressourcen eingereicht.